

Bemerkungen zu „Let's Get Lost“

Erscheinungsjahr 1988

Regie: Bruce Weber

Darsteller: Chet Baker, William Claxton, Carol Baker, Vera Baker, Diane Vavra, Ruth Young

Musik: Chet Baker

Dokumentarfilm

Vorbemerkung:

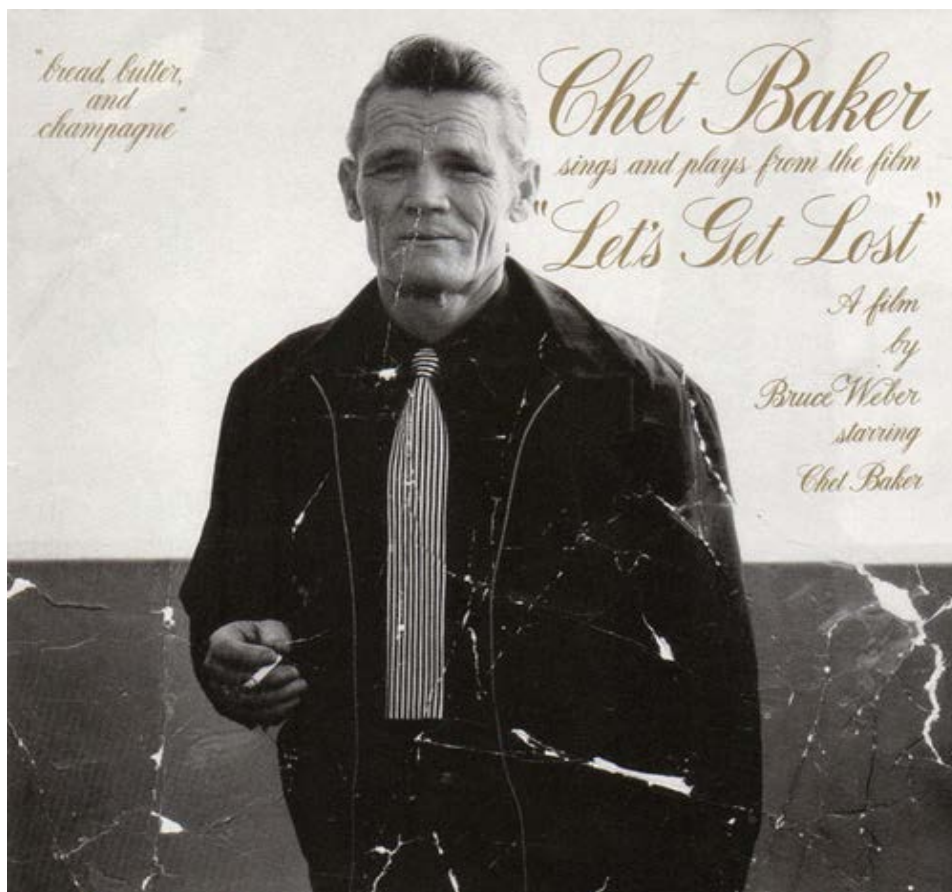
Chet Baker (1929 – 1988) war einer der wenigen Jazzmusiker, die man sofort am ersten Ton erkannte. Sein Trompeten-/Flügelhornspiel war geprägt durch einen weichen, lyrischen, ruhigen und depressiven Ton, der die Zuhörer sofort in seinen Bann schlug. Auch als Sänger war er erfolgreich. Bereits 1950 war er Trompeter in der Band von Charlie Parker, danach wechselte er zu Gerry Mulligan. 1952 veröffentlichte er seine Interpretation von „**My funny Valentine**“, die ihn schlagartig weltberühmt machte. Zeit seines Lebens war er von Heroin und anderen Drogen abhängig, die ihn 1988 in Amsterdam auch das Leben kostete. Da der Tote bei seinem Auffinden weder Zähne noch einen Pass hatte, konnte man mit dem Leichnam nicht viel anfangen. Im Fundprotokoll stand „.....verwahrloste Gestalt, etwa 80 Jahre alt“. Zum Thema „**Chet Baker**“ existiert sehr viel Literatur. Für mich ist die folgende Internetadresse

<http://www.herrenzimmer.de/2012/05/30/chet-baker-tod-in-amsterdam/>

eine der besten und interessantesten deutschen Quellen. Autor ist der Journalist, Fotograf und Maler Archi W. Bechlenberg (www.bechlenberg.de).

Der Regisseur **Bruce Weber**, der eigentlich Modefotograf, traf **Chet Baker** 1987, um eine Dokumentation über ihn zu drehen – **Let's get Lost**. Dieser Filmtitel ist abgeleitet von dem Lied in dem 1943 gedrehten Film „**Happy Go Lucky**“, den der Trompeter

später für Pacific Records aufnahm. Weber entwickelte während einer Autoreise von der Westküste zu der Ostküste der USA einen Film, der auch Road-Movie oder Melodram genannt werden könnte. Neben Gesprächen mit Baker werden Ex-Freundinnen, Musiker, Ex-Ehefrauen und Familienangehörige interviewt. Besonders die Zeitspanne von 1950 bis 1980 steht im Mittelpunkt des Filmes. Laut der Aussage des Regisseurs Weber waren vor allem die Gespräche mit Baker besonders aufwändig, da Chet ein Junkie war und bestimmte Aussagen, die wiederholt werden mußten, nicht mehr mental wiederholen konnte.

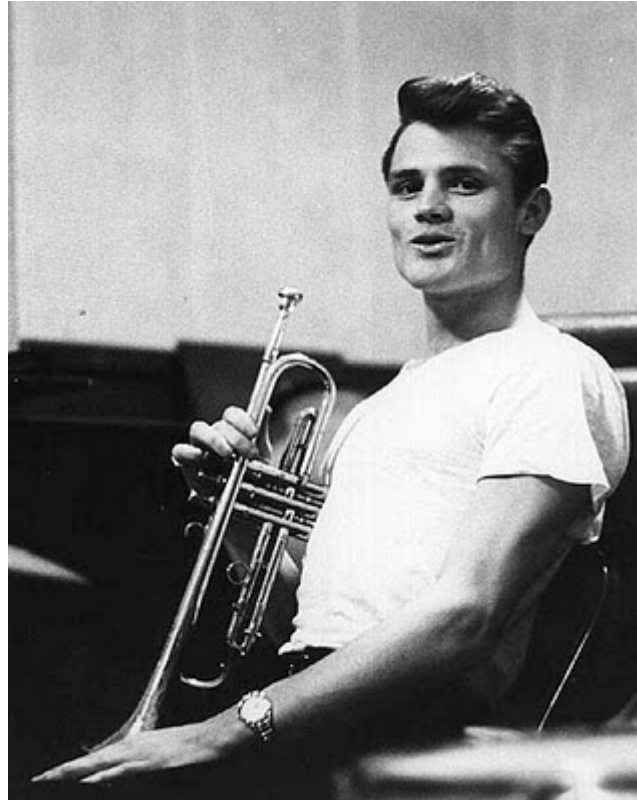


Cover DVD-Hülle (Motiv 1)



Motiv 2 zu „Let's Get Lost“ (mit Halima Baker)

Inhalt: Aus dem Off heraus hört man die Stimme von Chet Baker, der Mühe hat, das Stück **“Almost Blue”** zu singen. Danach wechselt der Film zu einer Autofahrt, die Chet auf dem Rücksitz eines offenen Autos unternimmt. Ein kaputter, todmüder und unter Drogen stehender Mensch wird in Schwarz-Weiß-Bildern gezeigt. Zwei junge Frauen (Fans seines Trompetenspiels) befragen ihn zu seinen Lebensumständen. Chet Baker gibt Lebensweisheits-Antworten, die darauf hindeuten, dass er voll auf Drogen ist. In einem Zeit- und Ortswechsel (**Los Angeles 1953**) kann man die berühmten Bilder vom Fotografen **William Claxton** (vgl. auch die Besprechung zu **„Jazz Seen“**, die erwähnten Fotografien sind auch dort zu abgebildet) sehen, die Chet in der Pose von **James Dean** zeigen. Ein attraktiver, junger und sympathischer Mann von 33 Jahren, dem nach diesen Bildern die Jugend der Welt zu Füßen lag. Claxton entdeckte während der Entwicklung der Fotografien, erst welches fotogene Gesicht der Trompeter hatte. Er war von ihm fasziniert, er glaubte sein fotografischer Entdecker zu sein.



Der junge Chet Baker

Zeit- und Ortswechsel von Santa Monica zum San Remo Jazz Festival 1956 in Italien. Danach wird die Gründung des Gerry Mulligan-Quartetts erzählt (vom Gründer des Plattenlabels Pacific Jazz), das als Stars Gerry Mulligan und Chet Baker hatte.



Chet Baker während der Dreharbeiten

Der Manager von Pacific Records, der Chet fünfzehn oder zwanzig Jahre nicht mehr gesehen hatte, äußert sich 1987 schockiert von seinem Aussehen und seiner Veränderung. Heroin und andere Drogen haben den Trompeter zu einer Jammergestalt werden lassen. Doch sobald er singt oder Trompete spielt, ist all diese Trostlosigkeit vergessen. Als der Manager ihn aber im Konzert hörte, äußerte er: **„Weil er so jung und frei klang, war es wunderbar wie immer“**. Im Filminterview erzählt Chet von seinen „Erweckungserlebnissen“, als er im Soldatensender AFN als GI in Berlin Stan Kenton, Woody Herman, Dizzy Gillespie oder Charlie Parker hörte. Später versuchte er dann mit psychologischen Tricks (wahrscheinlich aber echten psychologischen Störungen) der Army zu entgehen und entlassen zu werden. Eine von Chets Freundinnen (**Diane Vavra**) berichtet in warmen Worten darüber, wie sie ihn erstmals traf und sich in ihn verliebte. Allerdings erzählt sie auch von den mindestens zwei Gesichtern, die der Star hatte. Er hatte die Charaktere von „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“. **„Du wusstest nie, wann er aufrichtig war“**.

Einer der schönsten Momente im Film ist dann die Aufnahme-Session zu „**Every Time we say Goodbye**“, die Chet als Sänger und Trompeter zeigt. Er hauchte mehr diesen Song als er ihn sang. Danach folgt ein Ausschnitt aus „**Hell's Horizon**“ (1955, B-Movie) mit einer Nebenrolle als Soldat „Jockey“ in Korea, der zur Entspannung Trompete spielt und seine Kameraden zur Verzweiflung damit treibt.

Gründe für seine phänomenalen Musik-Kenntnisse nennt seine Mutter – **Vera Baker** - im Film. Sein Vater wollte für ihn unbedingt eine Musiker-Karriere. Weiterhin nennt sie das tägliche Hören von Musik im Radio als Quell seiner Fähigkeiten. Wurde das Radio abgestellt, so versuchte er aus der Erinnerung heraus die Melodien (auch verändert im Jazz-Stil) nachzuspielen und zu singen. Berührend dann die Aussage seiner Mutter, dass Chet sie als Sohn (vermutlich wegen seiner Drogenexzesse) enttäuscht hatte. Sie möchte dann nicht mehr darüber sprechen.

Mit elf Jahren erhielt er von seinem Vater eine Trompete, die seine ganze Liebe hatte. Mit etwas mehr als zwanzig Jahre spielte er dann mit Charlie Parker, Stan Getz und Gerry Mulligan. Der Ruhm wurde noch grösser als Hollywood mit „**All That Fine Young Cannibals**“ 1960 eine Art Lebensgeschichte des Trompeters in der Rolle eines aufrührerischen und unangepassten jungen Mannes verfilmte. Robert Wagner übernahm im genannten Film die Rolle von Chet Baker.

Im Film erzählt Chet dann von seinen Freundinnen und drei Ehen, die er mit seinem exzessiven Lebensstil alle verlor. Bei der Frage nach seinem schönstem Tag in seinem Leben kommt dann auch als Antwort: „**Der schönste Tag? Das war der Tag, an dem ich meinen roten Alfa Romeo beim Händler abholte**“. In der ganzen Reihe von Geschichten um Baker ragt dann die Schilderung heraus, wie er bei einer Schlägerei mit fünf schwarzen Jungs – wohl wegen Rauschgiftgeschäften- seine Zähne verlor. Für jeden Trompeter stellt der Verlust seiner Zähne eine Katastrophe dar. Er brauchte drei Jahre, um wieder spielen zu können. Er arbeitete in dieser Zeit als Tankwart, Geld und Ruhm waren dahin. Durch die Vermittlung von Dizzy Gillespie bekam er wieder Arbeit als Musiker. In einer späteren Episode erzählt die Sängerin Ruth Young die

Version der Geschichte anders. Baker wurden die Zähne ausgeschlagen, weil er durch seine Lebensart und Verhaltensweisen jemanden total verletzt hatte. Derjenige (diejenige), der den Auftrag an die fünf schwarzen Jungs gab, wusste genau wie man einen Trompeter bestrafen konnte. Die Zerstörung seines Mundes und seiner Zähne. Er (Sie) wollte Chet bestrafen und zerstören.

Es folgt eine wunderschöne Version von dem Jazz-Standard „**You don't know what Love is**“. Der Trompeter erzählt dann eine merkwürdige Version seiner Verhaftung in Lucca, Italien, im Jahre 1960. Er war dabei eine Entziehungskur zu machen. Aus seinen Worten könnte man schließen, dass die Verhaftung ein großes Missverständnis war. Was man aber wissen sollte, Drogenabhängige neigen unbewusst zu Lügen und Verdrehungen, um für sich die vermeintliche Ungerechtigkeit der Welt verständlich zu machen. Erschreckend auch die Episode, die seine Freundin Diane im Film erzählt. Ihr Sohn Dean wurde von einem betrunkenen Autofahrer überfahren. Baker, der in Europa war, wurde verständigt. Doch kein Anruf oder Telegramm, keine Reaktion aus Europa. Vermutlich war Chet wieder voll auf Drogen. Diane charakterisiert auch alle drei Ehefrauen des Stars mit drastischen Worten. Schuld an dem zerstörerischen Leben sollen vor allem seine Freundin Ruth Young und seine dritte Ehefrau Carol sein. Wer es glaubt, sei selig.



Chet Baker mit Ehefrau Halima 1955

Berührend äußert sich Chet über seine Zukunftspläne. Er möchte ein Haus und ein Klavier, um zu komponieren. Über 900 (meist von anderen Komponisten) Melodien hatte er bis 1987 aufgenommen, wenige stammten aus seiner Feder. Für mich erschreckend ist die Frage vom Regisseur, welchen Typ von Rauschgifttrip er besonders liebt. Ich finde die Art der Fragestellung obszön, verletzend und für andere Personen höchst gefährlich.

Wie ein Vermächtnis klingt dann - anlässlich des Filmfestes in Cannes - seine Interpretation von „**Almost Blue**“. Eine faszinierende Darbietung.

Der Film endet mit einem Ausschnitt aus einem italienischen B-Movie, in dem der Trompeter mitspielte. Aus dem Off heraus erklingt die Stimme von Chet „**Sono stanco. Vuole dormire**“. (ich bin müde, ich will schlafen). Seine Todessehnsucht wird durch diesen kurzen Satz gezeigt.

Anmerkungen K.H.

Ich möchte mich auf ein kurzes Statement beschränken, da ich von dem Film fasziniert und andererseits ihn als geistige Körperverletzung an Chet Baker betrachte. Seine Musikdarbietungen sind mit die besten Aufnahmen, die ich im Jazz kenne. **Frage: Sollte man einen so kranken Menschen, der so viel Leid auch über andere Menschen brachte, wirklich so zeigen? Ich kenne die Antwort!**

Zitat Georg Seeßlen auf www.getidan.de:

„Manchmal kann man in Filmen noch erschrecken, in diesem zum Beispiel. Nein, nicht über die ratlose Schönheit von Chet Bakers Trompetenstil und seinen wie mit letzter Kraft vorgetragenen und dann doch immer waghalsigen Gesang, auch nicht über die Spuren der Zerstörung, den Schatten des Todes, den nicht nur das Rauschgift, nicht das exzessive Leben gegen die Ordnung allein, sondern auch die

Neurosen auf dem Asketen-Gesicht hinterlassen haben, sondern darüber, wie eng das beides zusammengehört“.



Chet Baker 1987